

Südwest Presse: Montag, 16.02.2015

Autor: Christoph A. Schmidberger

Eine Hommage an New York im Kulturbahnhof

Ihre große Liebe ist ihre Wahlheimat New York. So wurde das Konzert der Pianistin Maria Baptist, die im Kulturbahnhof Langenau ihr aktuelles Album "Self-Portrait" vorstellte, zu einer Liebeserklärung an die Stadt, die niemals schläft.

Die 43-jährige Hochschulprofessorin verließ nach der Wende ihre Heimat Ost-Berlin, um in New York an der renommierten New School University Musik zu studieren, unter anderem bei der großen Maria Schneider. 2011 wurde Baptist für eine Big-Band-Aufnahme mit dem Bundesjugendjazzorchester für den Jazz-Echo nominiert.

Von ihrem Talent an den Tasten konnten sich die Besucher im Kulturbahnhof Langenau dann ein eigenes Bild machen. In zwei Sets malte die Künstlerin dort ein eher abstraktes Bild der amerikanischen Metropole. Abstrakt sei ihre Technik als Musikerin gegenüber der gegenständlichen Arbeit des bildenden Künstlers, wie Baptist selbst zu ihrem "Portrait Of A Woman" sagte. So bleibt die lautmalerisch geschilderte Frau so geheimnisvoll wie das unbekannte Wesen Frau eben nur sein kann - mal lieblich und betörend, dann wieder widersprüchlich und gebrochen.

Fassbarer scheint da das Bild eines "Roof Garden" in New York zu sein, wenn die "Falling Night" die Skyline Manhattans in das blaue Licht der "Blue Hour" taucht. Ja, Baptists Album, das teilweise ältere Stücke, die nun für Solo Piano arrangiert wurden und Neukompositionen enthält, zeichnet bemerkenswert klar diese eine unvergessliche Nacht in der Großstadt nach. Ihr Spiel mit den oftmals wippenden und tappenden Füßen, den dynamischen Bewegungen der Arme oder dem vokalisierende Summen ist leidenschaftlich. Irgendwo zwischen Jazz und Klassik verortet, ist ihr Stil ganz von ihrer Persönlichkeit getragen. Das andächtig lauschende Publikum sog förmlich jeden Ton in sich auf und erklatschte sich weitere Impressionen aus dem Leben der Künstlerin: